

Schule am Senefelderplatz
Schönhauser Allee 165
10435 Berlin

Telefon: (030) 44 68 90-0
Telefax: (030) 44 68 90-13

sekretariat@03G15.schule.berlin.de



Basiscurriculum Sprachbildung

Schule am Senefelderplatz

Inhaltliche Gliederung:

- 1. Grundlagen**
- 2. Jahrgangsübergreifende Sprachbildung**
- 3. Jahrgangsspezifische Sprachbildung**

März 2018

1. Grundlagen

Die Bildungsverwaltung schreibt fest, dass jede Schule ein Basiscurriculum Sprachbildung erstellt.

Sprache ist eine entscheidende Schlüsselkompetenz für die individuelle Identitätsbildung sowie für die Teilhabe an der Gesellschaft und der Kultur (SenBJW 2015, 4). Sprachbildung ist daher eine zentrale Aufgabe der schulischen Bildung und bezieht sich auf den kontinuierlichen Prozess der Sprachaneignung in allen Fächern. Sie meint den Ausbau der sprachlichen Fähigkeiten aller Kinder, verstanden als sprachliche Kompetenz, sich in den verschiedensten Situationen angemessen und facettenreich ausdrücken zu können sowie den vielfältigen Verstehensanforderungen gerecht zu werden. Sprachbildung ist somit nicht nur Aufgabe des Faches Deutsch, sondern aufgrund der umfangreichen Bedeutung Aufgabe aller Fächer.

„Sprachbildung ist Teil von Bildung insgesamt und Aufgabe aller an Schule Beteiligten“ (SenBJW 2015, 4).

Der neue Berliner Rahmenlehrplan für die Klassenstufen 1–10 formuliert das sogenannte *Basiscurriculum Sprachbildung*¹ infolgedessen für alle Fächer, um die angestrebte Bildungssprachliche Handlungskompetenz erreichen zu können. Damit der „Aufbau eines differenzierten und reichhaltigen Wortschatzes“, das „Verfügen über vielfältige Satzstrukturen“ sowie eine „breite Kenntnis von Text- und Gesprächssorten“ gelingt, werden in einem Kompetenzmodell vier Bereiche genannt:



- „eine aktive Teilnahme an Diskussionen (**Interaktion**)
 - das Erschließen von mündlichen und schriftlichen Texten (**Rezeption**)
 - das Sprechen und Schreiben von zusammenhängenden und in sich schlüssigen Texten (**Produktion**)
 - die Wahrnehmung unterschiedlicher sprachlicher Phänomene und Register (**Sprachbewusstheit**).“
- (Sen BJW 2015, 5)

Abb. 1: Modell zur Bildungssprachlichen Handlungskompetenz (Quelle: SenBJW 2015, 5)

Im Folgenden geht es um die Maßnahmen der jahrgangsübergreifenden sowie -spezifischen Sprachbildung an der Schule am Senefelderplatz, in der der Inklusionsgedanke eine besondere Rolle spielt.

1 Senatsverwaltung für Bildung, Jugend und Wissenschaft (2015): Rahmenlehrplan für die Jahrgangsstufen 1–10, Teil B: Fachübergreifende Kompetenzentwicklung, Basiscurriculum Sprachbildung, Berlin, 4–12.

2. Jahrgangsübergreifende Sprachbildung

Unterrichtsorganisation

Jahrgangsübergreifende Sprachbildung an unserer Schule gestaltet sich *integrativ* durch Sprachlernen in allen Unterrichtsfächern und *additiv* durch Sprachförderunterricht. Der Ansatz, Sprachbildung im Kontext *individualisierten Lernens* zu realisieren, stellt einen wesentlichen Schwerpunkt in unserer Sprachbildungsarbeit dar. Im Verlauf der letzten Schuljahre wurden Organisation und Durchführung erprobt und erste Erfahrungen gesammelt. Es zeichnet sich immer deutlicher ab, dass dieser Arbeitsschwerpunkt für einen langfristig angelegten, jahrgangsübergreifenden Schulentwicklungsprozess und für die Unterrichtspraxis bedeutsam ist.

Zentrale Grundlage der Sprachbildung bilden *Kompetenzraster*, in der die Lerninhalte der Unterrichtsfächer gestaffelt in unterschiedlichen Niveaustufen aufgelistet sind. Grundlage für die Kompetenzraster sind die jeweiligen Rahmenlehrpläne der entsprechenden Jahrgänge. Gegenwärtig befinden wir uns im Prozess der Erarbeitung und Erprobung der Kompetenzraster.

Der Unterricht erfolgt teilweise jahrgangs- und fächerübergreifend und er beinhaltet zeitgemäße Unterrichtsformen wie Themen- und Projektunterricht, Wochenplan- und Freiarbeit. In einem erlebnis- und handlungsorientierten Unterricht können die Kinder mit allen Sinnen lernen. Durch *Methodenvielfalt*, *Fachwissen*, *Binnendifferenzierung* sowie *sonderpädagogische Förderung* wird die Heterogenität aller Schüler und Schülerinnen beachtet. Lerndokumentationen, Förderpläne und Lernberatungen berücksichtigen differenziert Fähigkeiten und Fertigkeiten, vor allem die Stärken eines jeden Lernenden.

Diese Form der Unterrichtsorganisation soll einen möglichst hohen Grad an Differenzierung und eine individualisierte Sprachbildung ermöglichen.

Tagesrhythmisierung

Der Schulalltag ist durch Lern- und Entspannungszeiten rhythmisiert. Fest in der Tagesrhythmisierung verankert ist die *Individuelle Lernzeit (ILZ)*, in der die Schülerinnen und Schüler motiviert werden, das selbstständige Lernen zu lernen. Durch Übungs- und Wiederholungsphasen direkt in der Schule können die Lernentwicklungen der Kinder individueller gestaltet und ausgerichtet werden. In diesem Lernsetting können die Schülerinnen und Schüler ihre eigenen Kompetenzen stärken und verbessern – so auch ihre Sprachentwicklung.

Sprachbildende Aktionen / Projekte

- Vorlesestunde 2x jährlich: Lehrpersonen, Erzieherinnen und Erzieher, Eltern, Schüler und Schülerinnen stellen Bücher vor
- Lesenacht mit Übernachtung in der Schule
- Einrichtung und Nutzung von Klassenbibliotheken
- Buchangebot des Verlages Este (Zeitschriften Gänsefüßchen, Bücherigel)
- Teilnahme am Leserabenwettbewerb
- Vorlesen in der Frühstückspause
- Schulversammlung jeweils vor den Ferien
 - o Lieder, Gedichte, Tänze, Projektvorstellungen

- Lerngruppenübergreifende Projekte; praxisbezogene Erweiterung des Umweltwissens
 - o klassen-, jahrgangs- und schulübergreifende Projektstage
 - o Exkursionen
 - o Wandertage
 - o Klassenfahrten
- Einschulungstheater (bilingual Deutsch-Italienisch)
- Weihnachtssingen in der Adventszeit
- Klassenrat: gewaltfreie Kommunikation

Kooperationen

- Stiftung Lesen
 - o Startklar
 - o Zeitschriften in die Schulen
 - o Ich schenk dir eine Geschichte
- Lesepaten-Projekt
- TuWas! : sprachensible Materialien für naturwissenschaftliches Lernen
- verba volant: Verein zur Förderung der mehrsprachigen Bildung
- Regelmäßige Besuche in der Bibliothek am Wasserturm
- Kooperation mit schulnahen Kitas

Förderung der italienischen Muttersprache (in Kooperation mit verba volant)

- Italienisch als Begegnungssprache
- Förderung der italienischen Muttersprache in Schrift und Sprache
- Angebote im Freizeitbereich: Italienischer Chor, Italienisch AG

Verfahren zur Sprachstandserfassung

- Fundierte Diagnose: übergreifend, prozessbegleitend und kriterienorientiert
- Regelmäßig: nicht nur in einem Bereich zu einem Zeitpunkt
- Professionell, standardisiert:
 - o LauBe in der Schuleingangsphase
 - o Bildleistentest zur frühzeitigen Erkennung von LRS
 - o Lernstandserhebungen zum Lollipoplehrgang
 - o Hamburger-Schreib-Probe (HSP)
 - o VERA 3
- Einbindung externer Experten / Institute

Nutzung der Ergebnisse von Lernstandserhebungen und Vergleichsarbeiten

- Binnendifferenzierte Förderung der Sprachkompetenz:
 - o unterschiedliche Aufgabenstellung
 - o abgestufte Lernhilfen
 - o individualisierte Wochenpläne, Lernstrecken, etc.
- Bei besonderem Bedarf:
 - o Erstellung von Förderplänen
 - o Nachteilsausgleich
 - o Sonderpädagogische Förderung
 - o Temporäre Lerngruppen
 - o Lernzirkel mit unterschiedlichen Schwerpunkten (DaZ, LRS, Sinne, etc.)
 - o LRS-Förderung im Bezirk

Schulsozialarbeit

- Konfliktlösung: gewaltfreie Kommunikation
- Unterstützung im Klassenrat

Elternpartizipation

- Schulfeste (Sommerfest, Weihnachtsfest)
- Musikalischer Abend für Eltern: Kleine Künstler, große Künstler
- Sportveranstaltungen
- Tag der offenen Tür
- Café Klatsch – Elterncafé

3. Jahrgangsspezifische Sprachbildung

Die jahrgangsspezifische Sprachförderung bezieht sich auf das Modell der „Bildungssprachlichen Handlungskompetenz“ (SenBJW 2015, 5-10):

SAPH

Fach	Interaktion	Rezeption	Produktion	Sprachbewusstheit
Deutsch	Sprechanlässe kennen und nutzen - Erzählzeiten - Gesprächsregeln beachten - Berichten	Leseinteresse wecken - Klassenbibliothek mit Lese-ecke, Schmökerstunde - Lesespiele - Lesepaten - Lesenacht	Satzbausteine erarbeiten - Satzaufbau durch Interaktion - Satzstrukturen einfacher Sätze - Sprachverständnis (Bilder, Wimmelbilder, Geschichten-erzählungen, Bucharbeit)	Arbeit am Wort Sprachbausteine erarbeiten - Laute sichern, Heraushören von Lauten, Lautbildungen - Vokale und Konsonanten - Anfangslaut, Inlaut, Endlaut Wortbausteine erarbeiten - Silben, Vokalen jeder Silbe - Wortsynthese und Analyse - Wortstruktur (Wortstämme, Endungen) - Wortschatzerweiterungen - Groß- und Kleinschreibung - Wortarten (Nomen, Verben, Artikel, Pronomen, Adjektive)
Mathematik	- Rückfragen stellen	- Aufbau von mathematischen Grundvorstellungen - Textaufgaben verstehen und bearbeiten	- mathematische Überlegungen ausdrücken	- Fachbegriffsbildung - mit mathematischer Symbolsprache umgehen
Sachunterricht	- enge Verbindung des Wissenserwerbs mit der Kommunikation im Unterricht	- viel Gelegenheit zum Ausprobieren geben - Lesen von Sachtexten	- Wissensvermittlung unter Nutzung des Spielranges der Kinder, dabei die Eigenaktivität der Kinder als Motor nutzen	- Hilfestellung durch Vorgaben von Satzanfängen, Sprechblasen, Fachtermini

	- erhöhte Sprechmotivation durch Vorgabe von Rahmenthematen, die für die Kinder dieses Alters von Interesse sind und die sie motivieren und Bedeutung für sie haben		- gegenseitiges Berichten über Entdeckungen, Erfahrungen, Beobachtungen, Beschreibung konkreter Phänomene - erste Versuche im Dokumentieren, Protokollieren und Finden von Erklärungen entdeckter Phänomene - Vergleichen und Messen, Ordnen und Klassifizieren, Begründen - Sprechen über Sachtexte	- Heranführen an Fachkommunikation durch Unterrichtsversuche/altersgerechtes Experimentieren - differenzierte Ausdrücke und Fachbegriffe finden / vorgeben und verwenden - Wir spielen Kinderreporter: „Jetzt sprechen wir mal so, wie die Forscher sprechen“
Kunst	- Gespräch als Grundlage der Kommunikation zum Erarbeiten des entstehenden Bildes / der Bastelarbeit		- lautes Vorlesen / Vortragen von Geschichten, Märchen oder Gedichten, woraufhin ein Bild entworfen wird - Beschreiben von Arbeitsabläufen und Einsatz von Arbeitsmitteln - Sprechen durch das Beschreiben und Einschätzen von künstlerischen Arbeiten - Schreiben durch Beschriften von Zeichnungen und Gestalten von Sprechblasen bei Comics	- Fachsprache vermitteln durch Gebrauch von Fachtermini

Musik	- Vorsingen von Liedern - Vorspielen auf Instrumenten in der Klasse - Feedback zu musikalischen Darstellungen	- Musik hören: Beschreibung von Musik - Besuch von musikalischen Aufführungen	- Lernen von Liedern und Sprechstücken - Erfinden eigener Texte	
Sport			- Erklären von Bewegungsabläufen - Spielregeln wiederholen	

3. und 4. Klasse

Fach	Interaktion	Rezeption	Produktion	Sprachbewusstheit
Deutsch	- Gesprächsregeln beachten - Feedbackkultur - eigene Meinung äußern	- Einzelinformationen aus medial vermittelten Texten (z.B. Hörbuch) wiedergeben - aus Texten gezielt Informationen entnehmen, zusammenfassen und wiedergeben - Lesetechniken anwenden - Lesestrategien nutzen	- Minivorträge - Rollenspiele - Gedichtvortrag - situationsbedingte Intonation - vorgegebene Textmuster zur Planung eines Textes (Steckbrief, Mindmap, Schlüsselfragen) nutzen und anwenden - dem Schreibanlass entsprechende Texte schreiben und überarbeiten	- alltagssprachliche und bildungssprachliche Formulierungen situationsgerecht verwenden
Mathematik	- Fragen stellen - Feedback geben	- Aufgabenstellung lesend verstehen und erklären	- Darstellung von Lösungswegen - Präsentation der Arbeitsergebnisse: korrekte Formulierung, vergleichen, bewerten - eigene Aufgabenstellung entwickeln	- Fachbegriffe zu mathematischen Operatoren / Geometrie

Sachunterricht	- Gesprächs- und Klassenregeln vereinbaren - Vermutungen, Rückfragen und eigene Gesprächsbeiträge unter Beachtung der Gesprächssituation äußern	- Informationen aus Texten zweckgerichtet nutzen - grafische Darstellungen interpretieren und bewerten - Informationen verschiedener Texte zu einem Thema vergleichen	- Experimente versprachlichen und Beobachtungen wiedergeben - Hypothesen formulieren und begründen - Videodokumentation der Lernergebnisse - Sachverhalte veranschaulichen und erklären - mithilfe von Stichpunkten adressatengerecht vortragen	- themenorientierte Fachbegriffe nutzen
Englisch	- Feedbackkultur - Kommunikative Kompetenz in Rollenspielen erproben (u.a. Restaurantbesuch, Arztbesuch) - Telefongespräch - nach dem Weg fragen - classroom phrases	- über Schule und Kultur in englischsprachigen Ländern erfahren (u.a. Thanksgiving, St. Patrick's Day)	- Sprachmittlung / Mediation - Bildbeschreibungen - Minipräsentationen	
Kunst	- Gespräch als Grundlage des entstehendes Bildes		- Bildbeschreibung - Farbkonzepte erläutern - Arbeitsvorgänge beschreiben	- Fachbegriffe verwenden
Musik	- singen - vorspielen auf Instrumenten - Feedbackkultur	- Liedtexte analysieren - klassische Stücke und ihre Komponisten kennenlernen - klassische Stücke / Stimmung analysieren, beschreiben - Gefühle beschreiben	- Tanzbewegungen beschreiben - Rhythmik kommentieren	- korrekte Aussprache bei den Liedtexten beachten

Sport			- Spielregeln mit Worten wiedergeben - Bewegungsbeschreibung - Ergebnispräsentation	
--------------	--	--	---	--

5. und 6. Klasse

Fach	Interaktion	Rezeption	Produktion	Sprachbewusstheit
Deutsch	- Gesprächsregeln beachten - Kommunikation im Klassenverband, Gruppenarbeit, Tandem - eigene Meinung darstellen und begründen - Feedbackkultur	- zentrale Informationen aus medial vermittelten Texten (Hörbuch, Film, Interview, Podcast) ermitteln und wiedergeben - aus Texten gezielt Informationen ermitteln, den wesentlichen Inhalt zusammenfassen und zweckgerichtet nutzen - Meinungen und Absichten in Texten wiedergeben - Lesetechniken entsprechend der Leseabsicht anwenden - Lesestrategien anwenden	- wichtige Informationen aufgrund eigener Notizen wiedergeben und kommentierend zusammenfassen - zu einem Text eigene Überlegungen äußern und mit Argumenten stützen - Textbearbeitung in Stichpunkten oder im Fließtext - mithilfe von Stichpunkten vortragen - Gestaltungsmittel zur Verstärkung der Redeabsichten einsetzen - beim Text verfassen den Schreib Anlass berücksichtigen - Texte überarbeiten und Überarbeitungshilfen nutzen	- Umgang mit dem Wörterbuch - Alltagssprachliche und bildungssprachliche Formulierungen unterscheiden und anwenden

Mathematik	- Fragen stellen	- Sachaufgaben verstehen - Tabellen auswerten - Pläne lesen	- Sachaufgaben selber erstellen - Lösungswege beschreiben und erklären - Präsentationen	- Fachbegriffe anwenden
Englisch	Feedbackkultur - Kommunikative Kompetenz in Rollenspielen erproben (u.a. Restaurantbesuch, Arztbesuch) - Telefongespräch - nach dem Weg fragen - classroom phrases	- über Schule und Kultur in englischsprachigen Ländern erfahren (u.a. Thanksgiving, St. Patrick's Day)	- Sprachmittlung / Mediation - Bildbeschreibungen - Minipräsentationen	- situationsgemäße Ausdrucksweise / fachsprachliche Wendungen nutzen
NaWi	- sprachliche Handlungen wie Vermutungen, Behauptungen und Erklärungen unterscheiden - Rückfragen stellen	- gezielte Informationen aus Fachtexten entnehmen, verstehen und nutzen - Lesestrategien nutzen - Methoden der Textentlastung anwenden	- Scaffolding: vom konkreten Phänomen zur abstrakten Erklärung - Sachverhalte und Abläufe beschreiben - Beobachtungen wiedergeben - Vermutungen und Hypothesen äußern und begründen - mithilfe von Stichpunkten adressatengerecht vortragen	- Fachsprache kennen und anwenden - Fachwörterlisten situationsbedingt nutzen

GeWi	- Argumentieren - eigene Gesprächsbeiträge unter Beachtung der Gesprächssituation, des Themas und des Gegenübers formulieren - Feedback geben - Kommunikation im Klassenverband, Gruppenarbeit, Tandem	- zentrale Informationen aus Berichten, Filmen, Vorträgen aufgabengerecht ermitteln und wiedergeben - Fachtexte verstehen und wiedergeben - grafische Darstellungen interpretieren und bewerten - Informationen verschiedener Texte, Quellen miteinander vergleichen und bewerten	- Stichpunkte bzw. Fließtext zu Sachverhalt formulieren - Merkmale von Texten / Quellen benennen - Informationen aus Texten kommentierend zusammenfassend - zu einem Sachverhalt oder zu Texten eigene Überlegungen äußern - mithilfe von Notizen und Stichwörtern adressatengerecht präsentieren	- themenorientierte Fachwörter kennen und erklären - fachliche Wendungen situationsgemäß anwenden
Kunst	- Meinung äußern und begründen - Feedback geben	- verschiedene Kunststile, Epochen und Künstler/Innen kennenlernen	- Bildbeschreibungen - Merkmale benennen	- Fachtermini richtig anwenden
Musik	- Lieder singen - vorspielen auf Instrumenten - Feedbackkultur	- Musik hören und über Gefühle sprechen - verschiedene Musikstile kennenlernen	- Textinhalte besprechen und analysieren - Präsentationen	- richtige Artikulation von Texten
Sport			- Spielregeln aufsagen und erklären - Aufgabenstellungen beschreiben und erklären - Bewegungen beschreiben - Stundeninhalte zusammenfassen und reflektieren	- Fachtermini richtig anwenden

Medienkonzept der



03G15

Schönhauser Allee 165, 10435 Berlin

Telefon (030) 44 68 90-0, Telefax (030) 44 68 90-13,

E-Mail 03G15@03G15.schule.berlin.de

www.schule-am-senefelderplatz.de

Schulleiterin Simone Schumann

am Konzept mitwirkende Personen

Bruno Venus

18.09.2019

I. Schulprofil und aktuelle Rahmenbedingungen

Digitale Medien sind aus unserem Alltag nicht mehr wegzudenken. Kinder wachsen heute völlig selbstverständlich mit internetfähigen Smartphones und Tablets oder Spielkonsolen auf. Zunächst passiv, aber im Laufe der Grundschulzeit immer aktiver. In der fünften Klasse haben viele Kinder bereits eigene Geräte, mit denen sie selbstverantwortlich auf die Inhalte des Internet zugreifen können.

Das stellt Kinder und Eltern vor große Herausforderungen. Oft werden in den Familien Verabredungen über die Nutzung der Geräte getroffen. Auch in unserer Schule ist der Umgang mit Smartphones in der Hausordnung geregelt.

Darüber hinaus ist es Aufgabe der Lehrkräfte, die Kinder bei der Ausbildung von Medienkompetenz zu unterstützen. Dazu gehören ein positiver und verantwortungsvoller Umgang mit digitalen Medien, sowie die Vermittlung von Grundlagen beim Umgang mit den Möglichkeiten des Internets sowie deren Reflexion.

***Medienkompetenz** bezeichnet die Fähigkeit, sich aktiv und zunehmend erfolgreich mit Hilfe von Medien Kommunikationsprozesse und Handlungsstrategien anzueignen und zu gestalten.*

Ziele unseres medialen Unterrichtes

- Die Kinder sollen zunehmend in der Lage sein, mit Informationen kritisch, angemessen und sinnvoll umzugehen, diese zu kommunizieren und entsprechend zu präsentieren.
- Sie sollen eigene Medienprodukte herstellen und veröffentlichen, dabei Urheberrechte beachten und das eigene Medienverhalten kritisch auf Chancen und Risiken einzuschätzen lernen.
- Die Reflexion des eigenen Medienverhaltens ist wichtig für die eigene Persönlichkeitsentwicklung und hat aufgrund des darauf basierenden Kommunikations- und Handlungsverhaltens einen bedeutenden Einfluss auf das Gelingen von Gemeinschaft.
- Diese Verantwortung zu übernehmen, ist ein grundlegendes und gemeinsames Handlungsfeld von Schule und Elternhaus.
- Es soll ein fächerübergreifendes und projektorientiertes Lernen ermöglicht werden.

- Wir wollen mit Hilfe digitaler Medien ein stärkeres differenziertes Arbeiten und Lernen anbieten.
- Die Kinder sollen befähigt werden, verschiedene Medien sachgerecht zu nutzen.

Zur Erfüllung dieser Ziele stehen bereits einige Räume und Geräte zur Verfügung. Zur Umsetzung für alle Klassen in jeder Jahrgangsstufe bedarf es jedoch einer flächendeckenden Ausstattung aller Klassenräume und einer Modernisierung vieler Endgeräte. Die Schule verfügt bereits über eine funktionierende Internetverbindung.

Allerdings ist der Einsatz von Endgeräte wie Tablets durch ein fehlendes Wlan bisher nicht möglich. Außerdem erschwert die uneinheitliche technische Ausstattung die Vernetzung zwischen den analogen und den digitalen Lernmitteln. Trotz einer regelmäßigen Betreuung durch die Firma SBE, werden viele technische Probleme nur zeitweise gelöst. Dadurch stehen einige Systeme für den täglichen Gebrauch nicht zur Verfügung.

II. Pädagogische Strategie/Medien-Nutzungskonzept

An der Schule am Senefelderplatz sind die meisten Klassen mit Interaktiven Whiteboards (jeweils ein SMART- oder ACTIVE-Board mit Internetzugang) ausgestattet. Zusätzlich dazu können alle Kinderinnen und Kinder den Computerraum mit internetfähigen PCs nutzen. Dafür verfügen sie über einen persönlichen Zugang zum Schulnetzwerk mit Account und Passwort. Somit sind die Klassen dazu in der Lage, gemeinsam für Vorträge zu **recherchieren** und auf dieser Basis **Präsentationen** vorzubereiten. Es können außerdem erste Versuche beim **Produzieren** von Grafiken unternommen oder die eigene **Kommunikation** über das Internet **analysiert** und **reflektiert** werden. Es besteht somit ein dauerhafter und begleitender Prozess im Umgang mit digitalen Medien.

Beispiele aus schulinternem Curriculum (SchIC)

Klassen 1 und 2	Klassen 3 und 4
• Einsatz des Interaktiven Whiteboard im Unterricht • kombinierte auditive und visuelle Lernangebote (vorbereitete Lernarrangements)	• Einsatz des Interaktiven Whiteboard im Unterricht • Zugang zum PC-Raum mit eigenem Account • erstes Recherchieren und Präsentieren möglich • heranzuführen an Umgang mit kindgerechten Digitalkameras
Klassen 5 und 6	
• Einsatz des Interaktiven Whiteboard im Unterricht • Zugang zum PC-Raum mit eigenem Account • Grundlagen der Textverarbeitung und digitalen Präsentation • Internetsuche: Informationsquellen nutzen, prüfen und verarbeiten • Welche Möglichkeiten bieten uns digitale Medien, welche Gefahren bestehen? - Schutz durch Account/Passwort - Freigabe persönlicher Daten/Bilder - Strukturen digitaler Kommunikation	

- Reflexion des eigenen Mediengebrauchs
- Smartphone – Fluch oder Segen?
- Altersfreigabe (PEGI) von Filmen und digitalen Spielen
- unterrichtsgebundener Umgang mit Digitalkameras
- projektbegleitende Arbeit Soundanlagen oder Navigationsgeräten ist möglich
- Beteiligung bei der Erstellung unserer Kinderzeitung ist möglich

Des Weiteren besteht die Möglichkeit, bei Bedarf speziell zu den Gefahren beim Umgang mit digitalen Medien und zum Thema Cybermobbing die Polizei in die Klassen einzuladen. Außerdem werden nach Möglichkeit zusätzlich Informationsveranstaltungen für Eltern angeboten.

Ein wichtiges Projekt, besonders in den Jahrgangsstufen 5 und 6, ist die Weiterentwicklung der Individuellen Lernzeit zu Lernbüros. Die Kinder werden hier geschult, den eigenen Lernprozess selbst zu organisieren, zu gestalten und zu strukturieren. Hier eignen sich besonders die Medien im Computerraum. Informationsquellen werden selbst erschlossen, genutzt und verwertet. Auch das soziale Lernen durch vernetzen der Medien und die Weitergabe der Kenntnisse und Fertigkeiten wird gefördert.

➔ Die Erweiterung mit weiteren leistungsstarken Computern und die zusätzliche Schaffung eines kleineren Arbeitsraumes mit Computern ist hierbei ein Lösungsziel.

In unserer inklusiven Arbeit hat die Differenzierung einen sehr hohen Stellenwert. Durch die Lernsoftware mit verschiedenen Anforderungsstufen, u. a. für Leistungsschwächere gibt es mehr Anschauung und Erklärung und mehr Zeit, für Leistungsstärkere ist ein umfangreicheres Angebot verfügbar. Spezielle Programme ermöglichen mittlerweile den Lehrkräften auch Diagnosemöglichkeiten und damit verbundene Förderangebote. Besonders in unserer Arbeit mit besonderen Kindern brauchen wir auch besondere Medien.

➔ Eine Lösungsstrategie hier die Anschaffung von Tablets (Klassensatz, ausleihbar) und zielgerichtet auf einzelne Kinder die Anschaffung von Laptops.

Im Bereich des Wahlpflichtunterrichts bauen wir eine Schulzeitung auf. Dort ist eine Arbeit ohne digitalen Medien undenkbar. So sollte hier eine Medienproduktion erlernt werden, welche auch Zusatzmedien (Drucker, Kameras, digitale Aufnahmegeräte) in Anspruch nehmen.

➔ Ein hochwertiger Drucker kann die Arbeit sehr unterstützen und professionalisieren.

Die Kommunikationsstrukturen sollten digital erweitert werden und die digitalen Endgeräte (Tablett, Kamera, Drucker u.ä.) müssen untereinander zu vernetzen sein.

➔ Die Vernetzung mit Wlan im gesamten Gebäude ist dazu dringend erforderlich.

III. Fortbildungskonzept

Fortbildungsinhalt	Zielgruppe	Bemerkung / Notizen Hinweise / Niveaustufe
Arbeiten mit den interaktiven Whiteboards an unserer Schule	Neue Lehrkräfte und Referendare	Einstiegsfortbildung bzw. schulintern Kollegen für Kollegen
Einsatz digitaler Werkzeuge in der ebenen Geometrie	Lehrkräfte, welche Mathe unterrichten	Senatsverwaltungsfortbildung/ neue Medien einführen
Benutzung des Selbstevaluationsportal	Steuergruppe	ISQ Fortbildungen / zum Schulprogramm wichtig
Einsatz anderer digitaler Werkzeuge zur Differenzierung / inklusiver Arbeit	interessierte Kollegen*innen	Angebote nutzen aller Anbieter